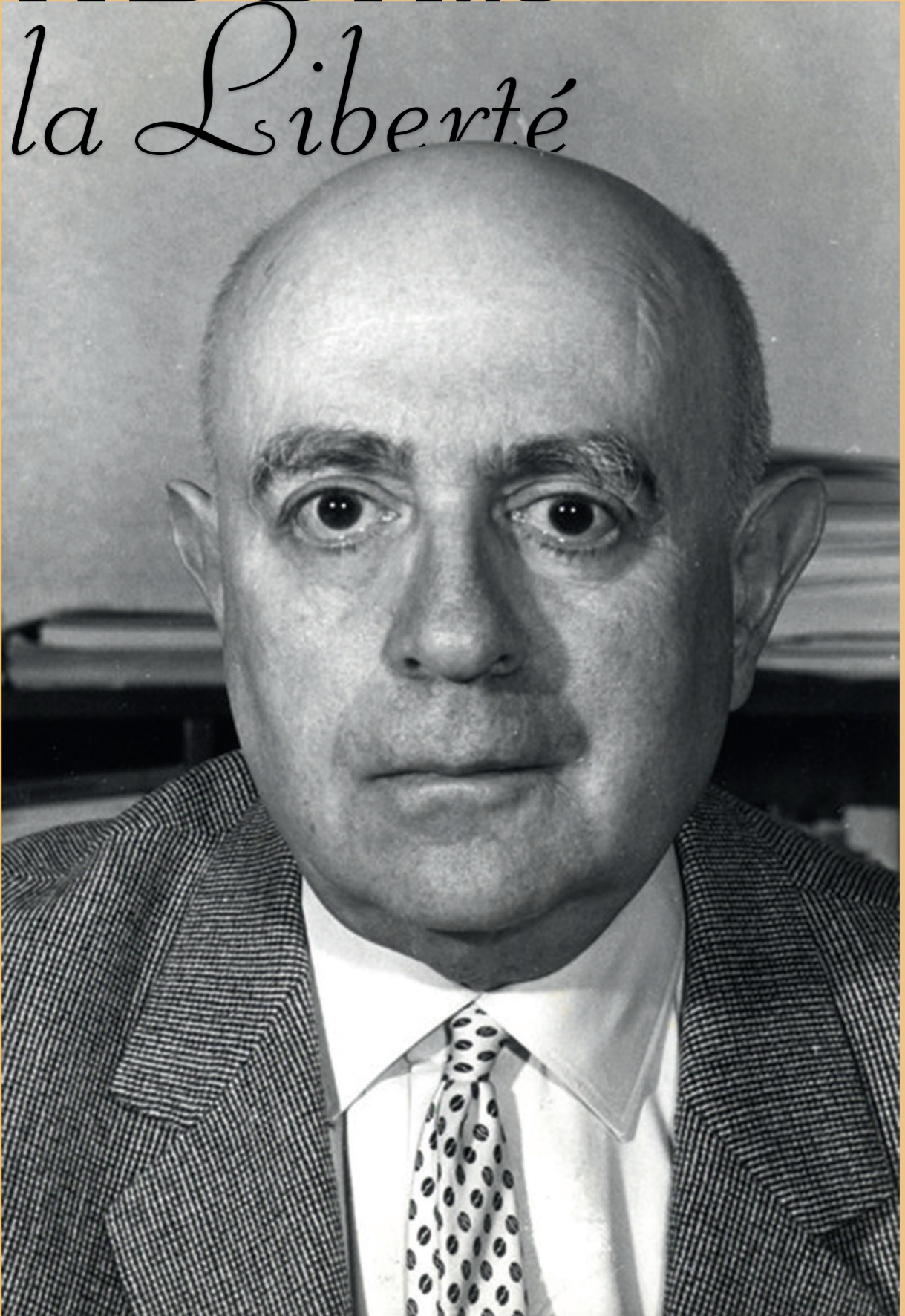


# J'ADORE NO

*la Liberté*



# Inhalt

	Seite
Editorial/Vorwort	2
Bericht über Gesetze von Marco	3
Bericht von Marcel über Sicherheit und Freiheit	4
Interview über politische Freiheit von Marco und Marcel	5
Werbepartner	6
Rezension von Ema zu: „Nicht ohne meine Tochter“	7
Bericht über Persönliche Freiheit von Berfin	8
Bericht über Meinungsfreiheit von Nils	9
Rezension von Berfin zu: „Fünf Jahre meines Lebens“	10
Bericht über Pressefreiheit von Nils	11
Kommentar von Ema zu Gated Communities	12
Umfrage von Marco und Marcel	13
Karikaturen	14
Impressum	15

# Liebe Leserin, lieber Leser

**I**n dieser Sonderausgabe der Theodor W. Adorno Stiftung, gehen Schüler aus verschiedenen Perspektiven an die Frage der Freiheit an.

Ist es nicht auch vonnöten, die Jugend zu Fragen wie sie Freiheit bewertet und auslegt?

„Fortschritt ist ambivalent. Er entwickelt zugleich das Potential der Freiheit und die Wirklichkeit der Unterdrückung.“ Theodor W. Adorno

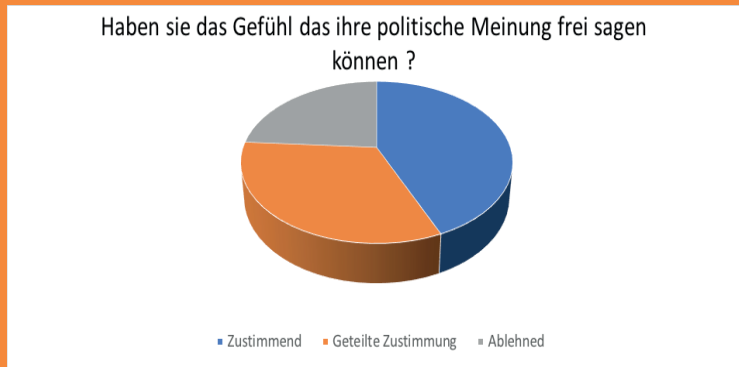
Genau dies möchte die Theodor Adorno Stiftung bewerkstelligen und bietet anlässlich zum 50 Todestag des Theodor W. Adorno mit dieser von angehenden Abiturinten erstellte Zeitschriftenreihe ein Sprachrohr und eine selbstbestimmte Plattform.

In der heutigen Herbstausgabe befassen sich die Autoren im Rahmen der Gesellschaft und Politik mit der Freiheit und bewegen sich in diesem Spielraum völlig frei. Ergo besteht der Inhalt aus den eigenen Präferenzen und spiegelt die Interessen der Jugendlichen wieder und sind nur durch diesen Bereich begrenzt. Es entstanden im Lauf der Redaktionsarbeit eine Vielzahl an selbst erarbeitenden Werken die unterschiedliche Ansätze bieten und aufgreifen. Dieses breitgefächerte Angebot reicht von Berichten bis hinzu Rezensionen.

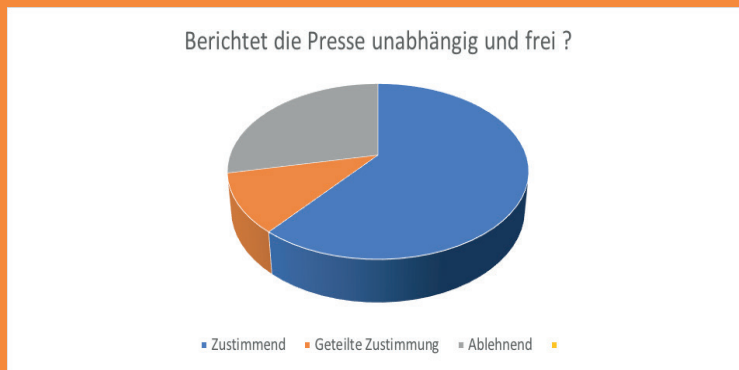
Die Redaktionsgruppe bestand aus 4 Schülern der Oberstufe Langenhor, die unter der Aufsicht eines Experten die Zeitschrift visuell gestalteten. Der Inhalt wurde wie bereits oben erwähnt selbst erarbeitet und recherchiert.

Das Resümee? Ein kurzer Querschnitt durch die Gedanken der Jugendlichen zur Freiheit in der Politik und Gesellschaft.

Die Befragung von 113 Personen resultierte in 46 Aussagen und geäußerten Meinungen. Bei der Befragung versuchten wir ein breites Spektrum an Bevölkerungsschichten abzudecken. Wir tätigten jeweils drei Aussagen. Der oder die Befragte bewerteten anschließend die Aussagen mit voller, geteilter und gar keiner Zustimmung.



Die Mehrheit der Befragten stimmte der ersten Aussage zu mit einem Anteil von 43% zu. Darauf folgte mit einem Prozentsatz von 23% die geteilte Zustimmung. Zu guter Letzt, standen 44% dem Ablehned gegenüber.



Haben sie das Gefühl das ihre politische Meinung frei sagen können ?  
 Zustimmung Geteilte Zustimmung Ablehned  
 Berichtet die Presse unabhängig und frei ?  
 Zustimmung Geteilte Zustimmung Ablehned  
 Das Ergebnis der zweiten Aussage zeigte ein deutlicheres Ergebnis, gerademal jeder Zehnte entschied sich für die geteilte Auffassung. Der Großteil der Befragten beurteilte die Presse als frei und unabhängig (60%). Der Aussage stimmte 30% nicht zu.



Finden Sie das die derzeitigen Gesetze Freiheit ermöglichen oder schränken sie diese ein ?  
 Ermöglicht Freiheit Schränkt Freiheit ein  
 Abschließend fragten wir noch ob sich die Passanten Eingeschränkt durch Gesetze fühlten. Hier bei empfanden 74% das die Gesetze ihrer Freiheit nicht einschränken. 26% beurteilten die derzeitigen Gesetze als Einschränkung der Freiheit.

## Korrelation von Sicherheit und Freiheit

### Goldener Käfig?

„Denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit“ – Wilhelm von Humboldt 1792

Doch wie viel Wahrheit steckt in dem Zitat von Wilhelm von Humboldt. Denkt man nicht eigentlich an das Gegenteil? Und wenn ja schränkt zu viel Sicherheit die Freiheit wieder ein?

Zuerst muss man sich anschauen von welcher Freiheit ausgegangen wird.  
Eine Freiheit wie sie in einer Demokratie gegeben ist durch eine Verfassung, die aber von Gesetzen eingeschränkt wird, dies aber in einen sehr tolerierbaren Rahmen.  
In einem Rechtsstaatsystem, bietet der Staat der Bevölkerung Sicherheit durch Gesetze und mit Hilfe der Executive.  
Oder die naturgegebene Freiheit, welche die absolute Freiheit darstellt.

Da eine naturgegebene Freiheit alle Möglichkeiten und Freiheiten erlaubt und dadurch ein Zusammenleben in einer Gemeinschaft drastisch erschwert wird, gerade wenn diese aus verschiedenen kulturellen Kreisen kommen, entwickelten sich im Laufe des menschlichen Miteinanders Richtlinien und moralische Werte. Heutzutage wird das Zusammenleben durch Gesetze geregelt, die je nach Staatsform mehr oder weniger Freiheiten gewähren.

Folglich könnte man sagen das gerade Sicherheit das drastische Gegenteil von Freiheit ist, doch wie viel wäre ein Leben in kompletter Freiheit wert? Es würde zu einem, ein Leben in ständiger Angst und Chaos bedeuten. Ohne Gesetze und Normen besteht auch keine Regulierung. Bürger wären zwar frei, jeglicher Einschränkung fern,

aber auch jeder Gefahr ausgeliefert, vor allem gegenüber anderen Mitmenschen.

„Homo homini lupus est“ (der Mensch ist des Menschen Wolf) - Titus Maccius

Dadurch lässt sich schließen das Sicherheit auch in Freiheit resultiert – in einer allgemein friedlichen Freiheit.

Problematisch wird es, wenn sich die Sicherheit mit einem goldenen Käfig vergleichen lässt. Trotz aller Sicherheit und Absicherungen, lebt man in Gefangenschaft im vermeintlicher Freiheit. Ständige Kontrollen und Überwachung spiegeln immer wieder unterschwellig die momentane Situation wieder. Mir zum Beispiel fällt dies an Bahnhöfen auf. In einem vergangenen Urlaub in Paris stach mir als nicht Ortskundiger, das große Aufgebot der Polizei ins Auge, eine ungewohnte Situation die mir ständig das Gefühl gab, gerade nicht in Sicherheit zu leben. Nun nach vermehrten Terroristischen Aktionen in Deutschland, ist dies teilweise auch hier der Fall.

Im Zuge meiner Recherchen traf ich auf Meinungen und Theorien, doch ist die Korrelation dieser, beiden Faktoren ist nicht weiter definierbar, als das sie tiefverwurzelt sind. Wie stark die Sicherheit

### Beispiele anhand der Gesetzeslage

Wie wir eben erfahren haben, kann die Sicherheit die Freiheit einschränken. Sicherheit wird unter anderem durch Gesetze gewährleistet. Doch sorgen Gesetze generell für Einschränkung?

Und inwiefern hat die Politik darauf Einfluss? Zu den Grundrechten die in Deutschland mit am stärksten sind, Meinungsfreiheit und Pressefreiheit, wird am den Folgeseiten noch ausführlicher drauf eingegangen. Betrachten wir daher mal andere Länder.

Das Politiksystem der Vereinigten Staaten er-

möglichst beispielsweise, dass der Präsident per Dekret Gesetze erlässt. Somit konnte Donald Trump, die Reise-Freiheit einschränken, und überwiegend Muslimischen Staaten die Einreise in die USA verbieten. Um die Moralische Wertung hierzu, gerade bezüglich religiöser Freiheit soll es hier nicht gehen, damit befasst sich unsere Frühlingsausgabe unserer Zeitschrift. Vielmehr ist interessant wie die Politik (in dem Fall ein Politiker, ein so starkes Menschenrecht komplett einschränken kann. Gerade für uns in Deutschland ist dies schwer vorstellbar, den wir genießen weltweit die größte Reisefreiheit, ganze 177 Länder können wir ohne Visa besuchen.

Tatsächlich ermöglicht aber auch das Deutsche Rechtssystem auch etwas, was vielen schwer vorstellbar oder suspekt erscheint: Die Flucht aus dem Gefängnis ist straffrei!

Denn der starke Drang jedes Menschen nach Freiheit sei natürlich und dürfe somit nicht bestraft werden. Zwar wird jede illegale Begleitaktion, wie zum Beispiel Bestechung, Fluchthilfe, Körperverletzung oder Geiselnahme strafmäßig geahndet, der Ausbruch an sich ist aber komplett legal.

Nicht ohne meine Tochter Taschenbuch 12. März 2015 Von Betty Mahmody

„Nicht ohne meine Tochter“ ist ein Roman, der auf einer wahren Begebenheit beruht von Betty Mahmoody und 1988 in der deutschsprachigen Verlagsgruppe Lübbe GmbH & Co. KG Bergisch Gladbach erschienen ist.

Die Handlung beginnt im Jahr 1984. Betty Mahmoody sitzt gemeinsam mit ihrer fünfjährigen Tochter Mahtab und ihrem persischen Ehemann in einem Flieger der British Airways. Sie begeben sich auf eine zweiwöchige Reise nach Teheran, nach ihrer Ankunft stellt Betty schnell fest, dass es kein Zurück in die Vereinigten Staaten gibt. Sie hätte fliehen können, ihre Tochter aber hätte sie zurücklassen sollen.

Betty Mahmoody versucht einen Fluchtweg für Sie und ihre Tochter zu finden. Ihr Ehemann Moody macht ihr dies jedoch nicht einfach. Zentral ist hierbei, wie sich die Ehe zwischen Betty und ihrem Mann entwickelt, deren gemeinsame Tochter erlebt mit, wie ein Zwiespalt zwischen Gefühl und Vernunft der beiden entsteht. Missbrauch und Vergewaltigung werden zu einer grausamen Normalität. Betty Mahmoody riskiert ihr Leben um aus dem Iran zu fliehen und die ständige Angst gegenüber ihrem Ehemann wird zur Plage.

Die verschiedenen Gefühle beeinflussen Bettys Flucht mit ihrer Tochter aus dem Iran. Betty ist eine einfache Mutter von drei Kindern, die ersten beiden Kinder Joe und John nahm sie jedoch aus ihrer ersten Ehe mit und ihr drittes Kind Mahtab bekam sie von ihrem Persischen Ehemann Moody. 7 Jahre sind die beiden schon verheiratet. Moody lebte schon 20 Jahre zuvor in Amerika und Betty bezeichnet ihn immer als amerikanisiert. Jedoch fällt es ihr schwer seine Herkunft zu akzeptieren und die Sitten des Irans. Ihre gemeinsame Tochter ziehen sie nach amerikanischer Kultur auf, was für Moody kein Problem war. Doch mit der Zeit fängt er immer mehr an sich zu verändern, Immer hatte er Versuch das Bild eines „normalen Amerikaners“ nachzuahmen. Als Arzt war es schwer für ihn Arbeit zu

finden, sowohl auch akzeptiert zu werden. Als immer mehr Vorurteile ihm gegenüber geäußert wurden ist, wurde das Leben in Amerika Immer schwieriger für ihm. Schnell stellte er fest, dass er sich für jemanden ausgab, das er aber nicht wahr. Betty M. fing immer mehr an die Liebe zu zweifeln und wollte es jedoch nie wahr haben, dass ihre Unterschiedlichen Kulturen der Grund dafür war.

### Meine Meinung

Lang bevor ich auf das Buch durch eine gute Bekannten aus meiner Familie aufmerksam wurde, habe ich mich viel mit Religion und im welchen Kontext die Freiheit eine Rolle spielt, beschäftigt. Das Buch „Nicht ohne meine Tochter“ hat mich sowohl gelehrt als auch aufmerksam auf unsere Politik gemacht. wir versuchen uns aus Themen rauszuhalten, die uns ganz klar betreffen. Zerstritten schon seit 1980? Der Iran und Amerika hatten schon seit beginn des 19. Jahrhundert kein gutes Verhältnis. Vorurteile, unterschiedliche Interessenvertretung führt dahin, dass keine diplomatische Beziehung zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten mehr besteht. Aber wie wirkt sich dies auf die Menschen aus? Betty ist eine selbstbewusste starke Frau, die sich nie mit Politik beschäftigt als Sie jedoch plant aus dem Iran zu fliehen, wird ihr klar, dass durch die Rechte die im Iran herrschen ihre Freiheit eingeschränkt ist. Das Buch ist sehr bewegend und emotional. Hier wird klar wie unterschiedlich das Leben in anderen Kulturen ist. Im Iran spielen Frau eine andere Rolle und haben kein großen Wert. Dies wird deutlich als Betty versuchen will Ihren Mann anzuzeigen,

wegen Missbrauch und Nötigung, sie aber schnell feststellen muss, dass ein Kind immer zum Mann gehört und sie Kein Anspruch auf das Sorgerecht ihres Kindes hat. Ich musste beim Lesen feststellen, dass Buch den Iran äußerst schlecht redet und die guten Seiten nicht deutlich werden. Betty lernt in einer Koranschule, die sie aus eigener Interesse besucht Freunde kennen. Ein Frau Namens Ellen, die ebenso Amerikanerin

ist vertraut sie sich an. Ellen verspricht Betty das Geheimnis für sich zu behalten , doch schnell wird Ellen an der Gewalt ihres Mannes Opfer und bricht das Versprechen zu Betty. Da der Iran ein Islamisches Land ist, wird Betty zur strengen Kleiderverordnung gezwungen und entwickelt eine Subjektive Meinung zum Iran.

Das Buch ist auf jedemfall ein Buch zum Lesen, ich empfehle es ab 16 Jahren, da man in dem Alter alt genug ist sich eine Eigene Meinung zu bilden. Mir ist durch das Buch klar geworden, dass Freiheit ein Begriff ist worauf sich jeder seine eigene Definition bildet. Betty war in einem anderen Land, wo andere Sitten herrschten, sowohl auch Normen. Deshalb ist ihre Freiheit dort wo sie glücklich ist und bleiben möchte mit Menschen die sie liebt. ich selber konnte vieles lernen, was ich davor nicht wusste und bin froh darüber, dass ich mir neues wissen aneignen konnte.

Von: Berfin Erdogan

## Persönliche Freiheit

Ich kann froh sein, dass ich heute aufgewacht bin, denn der Wecker weckte mich um 7:00 Uhr auf. Anschließend aß ich mein Käse Brot mit meinem Früchtetee, den ich mir vor einigen Tagen gekauft habe.

Was erhoffen wir uns davon, frei zu sein?

Freiheit bedeutet beim Thema Arbeit:

- > arbeiten zu können, wo immer wir wollen
- > wann immer wir wollen
- > und in Bereichen, die uns wirklich interessieren

Doch was meint Freiheit?!

Die Freiheit ist nicht da zu suchen wo man glaubt, sie wäre dort. Denn mit viel Geld und Besitz ist man nicht unbedingt frei und glücklich. Mit viel Essen auf dem Tisch ist man ebenso nicht freier.

Die Frage nach der Freiheit ist eine Frage, mit der sich viele Philosophen beschäftigen. Ich finde, Freiheit ist ein Zustand, in dem man nicht unterdrückt, sondern unabhängig ist. Keiner möchte abhängig oder unterdrückt sein.

„Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern, dass er nicht tun muss, was er nicht will.“ – Jean-Jacques Rousseau

Aber nicht alles was ich im Laufe des Tages tue, habe ich nicht aus absoluter Freiheit getan. Der Wecker unterbrach meinen Schlaf. Wir müssen uns einfach den äußeren Zwängen untergeben. Persönliche Freiheit hat auch Aspekte, die eher negativ scheinen.

Freiheit ist erschöpfend

Der Lehrer gibt uns jeden Tag Hausaufgaben, die wir in sehr

kurzer Zeit zu erledigen haben. Oftmals bleibt da keine Freizeit mehr übrig, weil wir noch genügend Schlaf haben wollen. Wenn wir später arbeiten, sagt uns unser Chef, was wir zu tun haben. Wir sind unser ganzes Leben lang unmündig. Wir können nicht immer über unser Leben entscheiden, da es immer Dinge gibt, die uns daran abhalten. Da kommt jemand und sagt uns, was wir zu tun haben.

Jedoch ist diese Arbeitsweise auch eine gute Struktur für unser Leben. Wir müssen uns nicht jeden Tag Gedanken machen, wie und was wir arbeiten. Da kommt ja schon einer, der uns was aufgibt.

Zu viel Wahl ist lästig

Kennt ihr das? Ihr seid im Supermarkt und steht vor einem Regal. Es gibt so eine große Auswahl an Produkten und ihr könnt euch nicht entscheiden? Ja es ist nicht immer einfach zwischen einer großen Zahl an Alternativen und Möglichkeiten zu wählen. Entscheidungen fällen und zwischen Alternativen wählen erschöpft uns. Egal wie man sich entscheidet, eines ist klar: Eine Entscheidung für etwas ist gleichzeitig eine Entscheidung gegen alles andere. Dieser pessimistische Gedanke kann viele Menschen wieder zur Unentschlossenheit bringen.



**FREIHEIT GIBT ES**

**NICHT UMSONST.**

**ABER KOSTENLOS.**



**liberal** Das Magazin für die Freiheit  
Jetzt kostenlos abonnieren!

[www.freiheit.org/liberalmagazin](http://www.freiheit.org/liberalmagazin)

Herausgegeben von der **Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit**

Interview mit Lena Olpeck (23 Jahre, Bürofachangestellte) zum Thema Freiheit

Guten Tag, ich würde Ihnen gerne ein paar Fragen zum Thema Freiheit aus unterschiedlichen Perspektiven stellen. Hätten Sie Interesse?

Lena: Ja warum nicht, du darfst mich gerne duzen, so alt bin ich noch nicht \*lach\*.

Alles klar Lena, dann fangen wir an, bist du der Meinung das man seine Politische Meinung in Deutschland frei sagen kann und wie stehst du zur Pressefreiheit?

Lena: Ich finde schon, dass man in seiner Meinung in Deutschland frei ist. Wobei ich mir manchmal überlege, ob ich mich über bestimmte Dinge wirklich äußere, da man gefühlt in der heutigen Gesellschaft sehr schnell einen Stempel aufgedrückt bekommt. Kritik wird dann nicht mehr als Kritik angesehen, sondern als Polemik, gerade bei empfindlichen Themen wie der Flüchtlingskrise. Als ich mich einmal was negatives geäußert hatte, wurde ich schnell in die rechte Ecke gestellt.

Ich weiß nicht ob nicht teilweise Nachrichten bewusst anders dargestellt werden, um etwas zu verschönern oder zu verheimlichen, aber insgesamt halte ich die Presse für überwiegend gut und unabhängig.

Was halten Sie von der Gesetzeslage in Deutschland, die bei schweren Straftaten ja für Freiheitsentzug in Form von Gefängnishaft sorgen kann?

Ich verstehe nicht, wieso jemand der Steuern hinterzieht und mit einem Gefängnisaufenthalt rechnen muss, während jemand der eine Frau sexuell belästigt oder gar vergewaltigt, allerhöchstens mit einer Bewährungsstrafe belangt wird. Insgesamt sind die Gesetze in Deutschland viel zu lasch.

Die Gesetzeslage müsste echt angepasst werden, ansonsten könnte es zukünftig echt Probleme geben. Unsere Polizei findet es ja zum Teil sogar

frustrierend, dass sie Täter fassen und diese von der Justiz wieder laufen gelassen werden.

Würdest du von der Gesellschaft ausgehend sagen das man frei ist?

Nein, da heute eigentlich das ganze Leben schon geplant ist, wie man etwas zu führen hat, von wann bis wann man arbeiten geht. Wieviel man wo und wie zu zahlen hat. Im gewissen Bahnhofsbereichen kann man zum Beispiel nichtmal ohne Ticket stehen, ohne direkt mit einem Bußgeld rechnen zu müssen, falls man kontrolliert wird. Gesellschaftlich wird viel erwartet, im Bildungsweg oder auch Berufsleben. Bei der Jobbörse wird einem schnell versucht einen Job anzudrehen obwohl eine freiere Entscheidung des einzelnen, besser zu seinen Interessen passen könnte. Heutzutage benutzt fast jeder Social Media, da kann keiner sagen das er frei ist. Zum einen ist alles für jeden fremden abrufbar, zum anderen stellen sich viele anders da als sie wirklich sind, Gruppenzwang trägt dazu bei.

Jeder hat ja eine andere Definition von Freiheit, was ist deine?

Freiheit ist...

Unabhängigkeit... Losgelöstheit?

Ich glaub es ist relativ schwer zu sagen, die ganze Menschheitsepoche bezieht sich darauf, dass es einen höheren Stand gibt, der andere irgendwie kontrolliert.

Es muss so eine höhere Autorität geben nach der sich der Rest richtet, damit Menschen funktionieren.

Auch wenn Menschen ihre eigenen Arbeiter sind, selber schaffen, anbauen und züchten, sind sie irgendwo gefangen und nicht frei. Die meisten richten ihr Leben nach Vorgaben die über die notwendigen hinaus gehen, traben mehr oder weniger vorgegebenen Verpflichtungen hinterher und bleiben auch teils bewusst in ihren (Komfort)-Zonen.

# Meinungsfreiheit- Nicht selbstverständlich.

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Diese 3 Sätze bilden den ersten Teil des Artikel 5 der Deutschen Verfassung. In Deutschland muss niemand mit rechtlichen Folgen rechnen, sollte er seine Meinung preisgeben.

Sollte man es jedoch wagen, einen Blick in das Alltagsleben in unseres größten europäischen Nachbarn zu werfen, so würde einem auffallen, dass in Russland, ebenso wie in Deutschland, die Meinungsfreiheit im 31. Artikel der Verfassung sowie durch die Menschenrechte zwar garantiert wird. Trotzdem wird unter der unerschütterlich erscheinenden Putin-Regierung seit Jahren die Meinungsfreiheit der Bürger, der Künstler und der Journalisten eingeschränkt.

Am 7. Mai 2018 begann die 4. Amtszeit von Valdimir Putin dem demokratisch gewählten Präsidenten der Russischen Föderation. Und gerade weil der klare Spitzenkandidat die Präsidentschaftswahlen mit einem eindeutigen Ergebnis von 76,69% der Stimmen gewann, sollte man sich als denkendes Individuum die Frage stellen, warum die Bürger von Russland die Beschneidung ihrer Persönlichkeitsrechte so einheitlich akzeptieren.

Mit den Anfängen des Internets bildete sich eine neue Möglichkeit der Meinungsäußerung von Bürgern. Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, Kommentare oder vergleichbare Texte in gedruckten Magazinen, dem Rundfunk oder dem Fernsehen zu veröffentlichen, können im Idealfall

über Dienste wie Twitter ihre Meinung äußern und ihr Gehör verleihen.

Im Jahre 2016 wurde in Russland eine Reihe Gesetze im Sinne der Bekämpfung von Terrorismus verabschiedet.

Die Gesetze verlangen von allen Telekommunikations- und Internetanbietern die Daten ihrer Nutzer 6 Monate lang zu speichern.

Dies ermöglicht es den zuständigen Behörden uneingeschränkte Einsicht in die persönlichen Daten aller Bürger, ohne dass dazu ein Gerichtsbeschluss nötig ist.

Die 2016 verabschiedeten Gesetze verbieten außerdem die Speicherung von Daten russischer Nutzer auf Servern, die außerhalb der geographischen Grenzen von Russland liegen. Ebenso wurden in einem 2017 verabschiedeten Gesetz Software zur Anonymisierung im Internet und die Nutzung von VPNs verboten.

Diese Gesetze bilden eine inakzeptable Offensive gegen die Privatsphäre und das Recht zur freien Meinungsäußerung, denn die russische Regierung hat es gar nicht gerne, wenn an ihr Kritik geäußert wird und dass sie sich mit den Gesetzen von 2016 die Möglichkeit verschafft hat, diejenigen zu erkennen und zu identifizieren, die Kritik an ihr üben, ist im besten Fall beunruhigend.

## Der Journalismus

Alle Medien, die innerhalb der Russische Föderation an die Öffentlichkeit gehen unterstehen dem „Roskomnadsor“ (Föderalen Dienst für die Aufsicht im Bereich der Kommunikation, Informationstechnologie und Massenkommunikation).

Dieser Dienst wurde im Jahre 2008 auf Initiative von Vladimir Putin hin gegründet und besitzt die Vollmacht zur Blockierung von Medien in aller Form innerhalb der Grenzen von Russland. Das einzige Kriterium ist hierbei, dass z.B. zu Blockierende Webseiten innerhalb eines Jahres mehrmals gegen das Gesetz verstoßen haben.

Damit wurde aus Moskau die potenzielle Zensur von Regierungskritischen Inhalten bewilligt.

Medien machen sich derzeit in Russland nicht nur durch den Gebrauch von Kraftausdrücken strafbar, sondern unter anderem für die Unterstützung bzw. Propagierung von Extremismus, dabei gibt es keine Vorgabe, welche Inhalte als extrem einzustufen sind. Diese Einstufung obliegt der Zuständigen Behörde.

Somit wird in Russland effektiv die Gewaltenteilung umgangen, indem einer Staatlichen Instanz (hier dem Roskomnadsor) die Macht obliegt selbstständig Inhalte als Illegal einzustufen und diese für ihr Vergehen zu bestrafen.

#### Medienmonopol des Staats

Für das russische Volk ist das Fernsehen die Hauptinformationsquelle. Laut einer im Jahre 2013 veröffentlichten FOM Studie beziehen knapp unter 90% der Russen politische Nachrichten in erster Linie auf dem Fernsehen.

Eine große Mehrheit der Landesweit empfangbaren Fernsehsender Russlands gehört, wie der Kanal Rossji (Russland) gänzlich dem Staat, werden von Regierungstreuen Gesellschaften geführt (NTV) oder gehören zu 51% dem Staat (Perwyj Kanal).

Dies liegt wohl an erster Stelle daran, dass das Landesweite Übertragungssystem durch den Staat kontrolliert wird.

Aufgrund der enormen Größe von Russland ist es privaten Sendern nicht möglich, ohne Unterstützung durch den Staat viele Menschen zu erreichen.

Durch diese Beschaffenheit der Dinge ist es ein Leichtes für Russland die eigene Bevölkerung treu zu halten, potenziellen Whistleblower egal ob als Journalisten oder Privatpersonen ihrer Stimme zu berauben.

Die Frage nach den Beweggründen dafür muss sich jeder selbst stellen. Will Präsident Vladimir Putin seinen Thron durch eine Lenkung der Technologie in Richtung der absoluten Überwachung, durch eine Perfekte Politikwissenschaft oder totalen Hegemonie gegenüber der Verbreitung von Informationen und der Meinungsbildung aufrechterhalten? Oder ist die Strategie ein verzweifelter Versuch die Integrität der Russischen Föderation in einer Zeit des Aufbruchs hinzu einem globalen Superorganismus zu erhalten

# Kommentar zu „Fünf Jahre meines Lebens“

Von: Berfin Erdogan

Der Deutschtürke Murat Kurnaz reist 2001 nach Pakistan, um eine Koranschule zu besuchen (für besseres Wissen). Jedoch als er ankommt, ahnt er nicht, was ihn erwartet.

Er sieht seine Familie fünf Jahre nicht mehr. Bei einer Sicherheitskontrolle wird er nach einigen Wochen nach seiner Ankunft festgenommen und von der pakistanischen Polizei gegen 3000 Dollar Kopfgeld an die US-Streitkräfte verkauft. Er wird nach Kandahar (Afghanistan) gebracht, wo er schwer gefoltert, und daraufhin ins Häftlingslager Guantanamo gebracht wird. Bald finden die Amerikaner heraus, dass er unschuldig ist. Doch er muss trotzdem mehr als 1600 Tage die Hölle von Guantanamo ertragen. Jeden Tag gefoltert, isoliert, verhört werden und in einem Käfig festgehalten werden ohne Schlaf. Dies war das Leben von Kurnaz für 5 Jahre. Erst nach 5 Jahren sprich 2006 wird Murat Kurnaz frei gelassen.

Als er in Deutschland ankam, erfährt er, dass die deutschen Behörden schon lange wussten, dass er unschuldig ist. Die Amerikaner waren bereit, den für sie wertlosen Deutschtürken freizulassen. Doch die deutschen Behörden weigerten sich Murat Kurnaz aufzunehmen und ließen ihn weitere Jahre durch die Hölle gehen.

In seinem Buch schildert Kurnaz, wie er an Ketten stundenlang aufgehängt wurde, wie er in Kälte und Hitze ausgesetzt wurde - und man ihn über sieben Wochen lang alle zwei Stunden verlegte, damit er nicht schlafen konnte.

Neben diesen schrecklichen Beschreibungen der Brutalität im Gefangenenlager Guantanamo, gibt Kurnaz auch ein genaues Bild des „Systems Guantanamo“ ab: eine gefangene Welt der Rechtlosigkeit und Willkür, in der Gefangene wie Tiere behandelt werden.

Das Buch hat mich emotional sehr berührt. Oft

hatte ich Tränen in den Augen und war fassungslos wütend und enttäuscht von der Menschheit. Obama wollte 2009 das Gefangenenlager Guantanamo schließen, was bis heute nicht geschehen ist. Somit hat er sein erstes Versprechen nicht eingehalten. Das heißt bis heute sind dort immer noch Menschen in Haft und werden auf einer unmenschlichen Art und Weise gefoltert.

Was Murat Kurnaz widerfahren ist, kann man nicht besser in Worte fassen. Dieses Buch ist eine Pflichtlektüre für alle Menschen mit einem Sinn für Gerechtigkeit und Mitgefühl. Sehr gut gefielen mir auch die Bilder die im Buch waren, dadurch konnte man sich alles etwas besser vorstellen.

Durch die detaillierte Beschreibweise kriegt man einen Einblick in den Alltag eines Guantanamo Häftlings. Man sieht auch wie korrupt Politiker sind. Ich glaub ich habe noch nie so schnell ein Buch gelesen. Ich lese zwar nicht viele Bücher, aber dieses Buch hat mich wirklich beeindruckt. Murat Kurnaz beschreibt auf einer sehr spannenden Art und Weise, wie die USA mit unschuldigen/vermutlich schuldigen Menschen umgehen, sie wie Tiere behandeln, Foltern und jedes nur erdenklichen Rechtes entziehen. Ich bin immer wieder schockiert, wie die USA Menschen so behandeln ohne, dass ihre Anklage feststeht. Für mich ist: „Fünf Jahre meines Lebens“ ein Buch, über das ich noch lange nachdenken werde.



<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/>

Sind die Gated Communities eine gesellschaftliche politische Notwendigkeit?

Durch eine Freundin von Frau Völz, hatte ich die Möglichkeit Fragen zur Gated Community zu stellen. Ihr Name ist Aber was ist die sogenannte Gated Community?

Gated Community beschreibt einen Geschlossenen Wohnkomplex, das umzäunt ist. Die finden sich meist in Ländern wie Amerika, Brasilien, Südkorea Aber auch in Entwicklungsländern.

Die Geschichte der Gated Community reicht ganz bis ins 19. Jahrhundert. Ab dem 19. Jahrhundert zogen sich wohlhabende Leute in private Wohnanlagen zurück. Der Grund dafür war, um sich vor den Auswirkungen der Industrialisierung zu schützen. In New Jersey entstand 1857 einer der ersten Gated Communities „Der Llewellyn Park“. Dieses besitzt ihre eigene Infrastruktur und besteht aus Villen, sowohl auch einen künstlich angelegten Teich. Die Privatsiedlung wird mit überwachter Toreinfahrt ist ein Vorbild für die Entstehung weiterer Privater Wohngehenden, die von wohlhabenden Bürgern bewohnt wird.

K. Ist 35 Jahre alt kommt aus Frankfurter Main und hat dort Englisch und Geschichte studiert. Mittlerweile lebt sie gemeinsam mit ihren beiden Töchtern und ihren Ehemann in Südkorea.

Dort aber lebt sie nicht in einer typischen „Gated Community“. Jedoch aber bei einem Aufenthalt in Mexiko-City.

K. Gibt uns einen Einblick in ihr Leben! Und daraufhin beantwortet sie meine Fragen, die ich zur Gated Community gestellt habe.

1. was bringt einen Menschen dazu, sich für eine eingezäunte Wohnanlage zu entscheiden?

Ich bin damals gemeinsam mit meinem Freund nach Mexiko-City gezogen. Er hatte dort einen 1-Jahres-Vertrag bei einer großen IT-Firma. Ich war damals gerade mit meinem Studium fertig und hatte große Lust auf dieses Abenteuer. Bei der Wohnungssuche mussten wir uns ganz auf die Arbeitgeberin meines heutigen Ehemanns verlassen. Wie du sicher weißt, erlebte Lateinamerika vor allem zwischen 1950 und 1980 eine starke Landflucht. Die Menschen suchten Arbeit und fanden diese zunächst in den Städten. Die Staaten finden diesen großen Zuzug nicht auf, die Infrastrukturen waren völlig überfordert, wodurch viele Menschen in Armensiedlungen landeten. Was in solchen Situationen passiert, wissen wir alle: mit der Armut wächst die Kriminalität, steigt die Unsicherheit und es entsteht ein Bedürfnis nach Schutz. Dass es vielmehr die Umstände als die Menschen sind, vor denen man sich schützen sollte, spielt in Momenten akuter Bedrohung natürlich keine Rolle. Den einzelnen Menschen geht es nicht darum, alles für alle besser zu machen, sondern darum, das eigene Leben und das der eigenen Kinder zu schützen. Es entwickelten sich daher „wie stets in solchen Situationen“ kaum Maßnahmen zur Ursachenbekämpfung, durch die der Staat gezwungen wäre, soziale Sicherheit zu garantieren. Die Menschen waren auf sich gestellt. Während sich in armen Bevölkerungsschichten Gangs und Ähnliches gründeten, an die Bewohner/-innen armer Viertel Schutzgeld bezahlten, schotteten die wohlhabenderen Menschen sich ab, unter anderem in geschlossenen Wohnanlagen. Diese Entwicklung führt sich bis heute fort. Die Kriminalität, das Leid und alles, was die negative Realität zum Ausdruck bringt, kann in geschlossenen Wohnanlagen von der eigenen Lebenswirklichkeit abgeschottet werden. Heute hat diese Polarisierung in arm und reich eine neue Qualität erreicht, was sicherlich auf den Anstieg der Gewalt zurückgeführt werden kann, der sich wiederum mit der Perspektivlosigkeit erklären lässt, in die viele Menschen in Lateinamerika fallen. Allein in Mexiko geben Über 70% der Menschen an, sich um ihre Sicherheit zu fürchten. Sicherheit wurde somit zu einem Wirtschaftszweig. Gated Communities sind nur die Spitze des Eisbergs und zeigen wie das Thema persönliche Sicherheit zum Geschäft wird. Denn nur wer zahlt, kann sicher leben! Aus diesen Gründen werden ausländische Arbeiter gerne in derartigen Wohnanlagen untergebracht. Ob ich mich selbst für eine Wohnung in einer Gated Community entschieden hätte? Vor der Zeit in Mexiko sicher nicht. Ich bin ein freier Mensch, reise viel, komme gerne mit Menschen in Kontakt.

3. wird die Freiheit dabei eingeschränkt? Es sind nicht die Gated Communities, die die Freiheit einschränken. Diese Wohnanlagen sind eine Konsequenz aus dem Mangel an

Freiheit. Und dieser ergibt sich aus der sozialen Ungleichheit. Daher sind solche Wohnanlagen (verständlicherweise) oftmals Ziel krimineller Übergriffe. Kein Zaun und keine Mauer der Welt könnten das reale Leid fernhalten.

5. Kann man von einer Isolierung von der Gesellschaft sprechen? Diese Frage ist schwierig. Denn eine Gated Community ist ja quasi eine Gesellschaft in der Gesellschaft. Wenn man eine Gesellschaft als die Gesamtheit aller Menschen bezeichnet, dann bedingt eine solche Wohnanlage natürlich eine gewisse Isolation. Durch die

# Die Pressefreiheit

Eigentliche sollte gerade in Deutschland jedem der Begriff bekannt sein, denn wir besitzen neben den Skandinavischen Ländern, die mit am besten ausgebauten Gesetze für den Journalismus. Die Pressefreiheit ist eins der wichtigsten Elemente der modernen Demokratie.

Sie kann auf Missstände hinweisen, Probleme aufdecken oder unabhängig berichten.

Durch die wegfallenden Einschränkungen kann so die öffentliche Meinung nicht durch andere Institutionen beeinflusst werden – zumindest in der Theorie.

Die Geschichte der Pressefreiheit beginnt gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Als erstes Land verabschiedet Schweden – verabschieden als politischer Term

beschreibt die Einführung eines Gesetzes – der damalige Reichstag ein Pressefreiheitsgesetz. Diese innovative Wendung schafft die Zensur des Staates ab und ermöglicht der Allgemein Zugang zu öffentlichen Dokumenten und zur Teilnahme an politischen Debatten. Darauf folgte in den einzelnen Staaten in Amerika ähnliche Erlässe. Abschließend fand 1791 die Idee Zugang in die überarbeitete Constitution der USA.

Die Pressefrei in Deutschland existierte seit 1949 und wird durch den Artikel 5 im Grundgesetz garantiert.

Die Vorzüge und ausgeprägte Entwicklung der Pressefreiheit ist leider ein westliches Phänomen, welches wenig Anklang im Nahen Osten/Asien findet, wie man an der unteren eingefügten Grafik erkennen kann.

In den Schwarz markierten Staaten, sind kritische Äußerungen gegenüber der Staatsführung, dem Staatsoberhaupt oder anderen Empfindliche Themen verboten und führen zur Zensur und in häufigen Fällen auch zu Inhaftierungen. Diese Umstände enden in einer unangefochtenen Staatsführung und politischer Fehlinformation. Das politische Denken des Volkes wird gelenkt durch instrumentalisierte Medien.

Somit werden Missstände und Probleme dem Volk nicht mitgeteilt und die neutrale Meinungsbildung bleibt aus. Dies wiederum bietet Platz für eine manipulierbare Bevölkerung.

ENTSCULDIGEN SIE,  
SIND SIE DIESER „MÜNDIGE BÜRGER“,  
VON DEM JETZT SO OFT  
GESPROCHEN WIRD?



SCH  
WAR  
WEL

# Impressum

Schülerzeitung von Marco, Berfin, Marcel, Nils und Emanuela welche Schüler/Schülerinnen der Oberstufe Langenhorn sind

Herausgeber:

Die Theodor W. Adorno Stiftung für emanzipatorische Bildung Frankfurt a. M.

Erscheinungsweise: Printmagazin

Erscheinungsjahr: Herbst 2019

Cover: Nils Fischer

Editorial: Marcel und Berfin

Werbepartner: Friedrich-Naumann-Stiftung

Betreuende Lehrer: Frau Völz und Herr Fischer

Oberstufe Foortkamp

Foorthkamp 36

22419 Hamburg

Telefon: +49 (40) 428797 – 300

Fax: +49 (40) 428797 – 333

Homepage: <https://www.oberstufe-langenhorn.de>

E-Mail: [berfinasminnur23@gmail.com](mailto:berfinasminnur23@gmail.com)

E-Mail: [e.byamaharisson@gmail.com](mailto:e.byamaharisson@gmail.com)

E-Mail: [marcelhaase1998@web.de](mailto:marcelhaase1998@web.de)

E-Mail: [fischer.nils@aol.com](mailto:fischer.nils@aol.com)

E-Mail: [schneidermarco@hotmail.de](mailto:schneidermarco@hotmail.de)

## Nutzungsbedingungen

Texte, Bilder, Grafiken sowie die Gestaltung dieser Internetseiten unterliegen dem Urheberrecht. Sie dürfen von Ihnen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch im Rahmen des § 53 Urheberrechtsgesetz (UrhG) verwendet werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung ist nur mit unserer Einwilligung gestattet. Diese erteilen auf Anfrage die für den Inhalt Verantwortlichen. Weiterhin können Texte, Bilder, Grafiken und sonstige Dateien ganz oder teilweise dem Urheberrecht Dritter unterliegen. Auch über das Bestehen möglicher Rechte Dritter geben Ihnen die für den Inhalt Verantwortlichen nähere Auskünfte. Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangaben allgemein gestattet.